

# Lernpsychologie

## Sonderpädagogik

HERBST 2022

### Aufgabe A1

*Gestaltung von Unterricht* auf der Grundlage von Modellen der Informationsverarbeitung.

Informationsverarbeitungstheorien geben Lehrerinnen und Lehrern an der Förderschule wichtige Anhaltspunkte dafür, wie sie ihren Unterricht gestalten sollten.

1. Wählen Sie ein Modell der Informationsverarbeitung aus, aus dem Ableitungen für die Unterrichtsgestaltung möglich sind, und beschreiben Sie die Grundbegriffe und -annahmen dieses Modells!
2. Beschreiben Sie eine empirische Studie näher, die Evidenz für den Zusammenhang von ressourcenbezogenen Lernstrategien und dem Wissenserwerb liefert!
3. Ziehen Sie das oben von Ihnen gewählte Informationsverarbeitungsmodell dazu heran, Ableitungen für die Gestaltung von Unterricht an der Förderschule zu treffen!

### Aufgabe A2

*Einsatz von digitalen Medien im Unterricht*

Sie haben eine Fortbildung über die Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht besucht. Die darin erworbenen Kenntnisse möchten Sie auch in Zukunft in Ihrem Unterricht integrieren, da Sie davon überzeugt sind, dass Ihre Schülerinnen und Schüler an der Förderschule vom Einsatz digitaler Medien insbesondere hinsichtlich ihrer Motivation profitieren können.

1. Eine wichtige Theorie zum digitalen Lernen ist die Cognitive Load Theory nach Sweller (2003). Erläutern Sie diese und schildern Sie in diesem Zusammenhang mindestens einen empirischen Befund!
2. Stellen Sie für die Förderschule mindestens zwei Szenarien dar, in denen Sie digitale Medien sinnvoll in Ihrem Unterricht einsetzen! Zeigen Sie dabei insbesondere den didaktischen Mehrwert für den fachlichen Kompetenzaufbau auf, der durch den Einsatz digitaler Medien entsteht!

FRÜHJAHR 2023

## **Aufgabe A1**

### *Selbstständiges Lernen*

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang des selbstregulierten Lernens mit dem Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)!
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson an der Förderschule umsetzen können!

## **Aufgabe A2**

### *Förderung von Motivation im Schulkontext*

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Erläutern Sie unterschiedliche motivationale Zielorientierungen und erklären Sie deren Bedeutung im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei detailliert auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Erörtern Sie anhand drei konkreter Maßnahmen, inwiefern Sie die motivationale Zielorientierung von Schülerinnen und Schülern an Förderschulen fördern können!

HERBST 2023

## **Aufgabe A1**

### *Lehren und Unterrichten*

Eine Mutter wirft Ihnen am Elternsprechtag vor, dass Sie daran schuld seien, dass ihre Tochter bei Ihnen „nichts lernt“. Vor allem kritisiert sie, dass Sie viel zu viel Zeit damit verplempern, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst Dinge erarbeiten. „Das kostet bloß Zeit, und am Ende kommt dann eh nichts raus!“, wirft sie Ihnen vor.

1. Beschreiben Sie den Ansatz des forschenden/entdeckenden Lernens und analysieren Sie dessen Vor- und Nachteile auf der Grundlage eines Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie empirische Befunde zu den Effekten forschenden/entdeckenden Lernens auf den Wissenserwerb dar!
3. Diskutieren Sie auf Basis der Annahmen des von Ihnen gewählten Mehrspeichermodells, welche konkreten Maßnahmen Sie als Lehrperson ergreifen können, damit der Einsatz forschenden/entdeckenden Lernens den Wissenserwerb Ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst gut unterstützt!

## **Aufgabe A2**

Belohnungen können im Unterricht gezielt eingesetzt werden, um erwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern zu fördern und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren.

1. Beschreiben Sie eine empirische Studie, in der die Wirkung von Belohnung auf Verhalten untersucht wurde und erläutern Sie anhand dieser Studie eine Lerntheorie, die die Ergebnisse dieser Studie erklären kann!
2. Stellen Sie die unterschiedlichen Formen von Verstärkung und Bestrafung in behavioristischen Modellen des Lernens dar und geben Sie jeweils ein Beispiel an!
3. Diskutieren Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation, wie Belohnung im Rahmen von Classroom Management in der Förderschule eingesetzt werden kann und gehen Sie hierbei insbesondere auf die Wahl geeigneter Belohnungen ein!

FRÜHJAHR 2024

### **Aufgabe A1**

Klassisches und operantes Konditionieren

In letzter Zeit mussten Sie Ihre Schülerin Rita mehrfach lautstark auf die Einhaltung der Klassenregeln hinweisen. Nun fällt auf, dass sie sich Ihnen gegenüber ängstlich verhält und versucht, Ihnen aus dem Weg zu gehen.

1. Zeigen Sie an Hand des Beispiels auf, wie man sich mit Hilfe der zentralen Annahmen der klassischen Konditionierung erklären kann, dass die Schülerin so reagiert!
2. Erläutern Sie unter Bezugnahme auf das Modell der operanten Konditionierung, warum Rita sich in Ihrem Unterricht überhaupt nicht mehr meldet!
3. Leiten Sie aus den beiden Modellen Maßnahmen ab, mit welchen Sie die Schülerin im Unterricht unterstützen können!

### **Aufgabe A2**

Qualitätvoller Unterricht

1. Guter Unterricht, effektiver Unterricht, qualitätvoller Unterricht: Erläutern Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser drei Perspektiven unter Rückgriff auf wissenschaftliche Arbeiten!
2. Beschreiben Sie die drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität! Erläutern Sie die Klassenführung, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, genauer!
3. Stellen Sie dar, mit welchen konkreten Maßnahmen eine Lehrkraft in der Förderschule Klassenführung qualitätvoll umsetzen kann! Geben Sie zwei Beispiele!

HERBST 2024

## **Aufgabe A1**

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single-Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

## **Fallvignette 1**

Im Mathematikunterricht werden Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Inhalten konfrontiert, wobei auch mathematische Symbole vorkommen. Wenn dies die Schülerinnen und Schüler überfordert, kann es zu Versagensgefühlen und Ängsten kommen. Schreibt die Lehrkraft in der Folge Formeln an die Tafel, erleben die betroffenen Schülerinnen und Schüler direkt Versagensgefühle.

**1.1:** Nennen Sie die Lerntheorie, die diesen Lernprozess am besten beschreibt! (1 Punkt)

**1.2:** Skizzieren Sie an diesem Beispiel die Phasen des Lernprozesses nach dieser Theorie unter Verwendung der Fachbegriffe! (8 Punkte)

**1.3:** Emil erlebt nicht nur in Mathematik, sondern auch in anderen Fächern Versagensgefühle, sobald formelhafte Inhalte an die Tafel geschrieben werden. Wählen Sie aus, welcher Prozess bei Emil stattgefunden hat! (Single Choice)

- a) Deselektivierung
- b) Kontingenzstimulation
- c) Generalisierung
- d) Regression

## **Fallvignette 2**

Carlos versteht seine schlechten Noten und Leistungen nicht. Im Unterricht schreibt er immer viel mit. Er lernt zuhause sehr lange für Prüfungen. Dazu liest er sich alle Unterrichtsaufzeichnungen so lange durch, bis er alles auswendig aus dem Kopf abrufen kann. Seiner Lehrkraft ist aufgefallen, dass Carlos Wissensfragen zum Lernstoff sehr gut beantworten kann, bei Verständnis- und Anwendungsfragen zeigt er jedoch erhebliche Probleme.

**2.1:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos primär nutzt! (1 Punkt)

**2.2:** Wählen Sie aus, wobei es sich um kognitive Lernstrategien handelt! (Single Choice)

- a) Übergeordnete Strategien, die der Planung, Überwachung und Regulation sowie der Bewertung des eigenen Lernprozesses dienen.
- b) Strategien, die der Schaffung optimaler internaler und externaler Bedingungen für einen erfolgreichen Wissenserwerb dienen.
- c) Strategien, die der Initiierung und Aufrechterhaltung von Lernhandlungen dienen.
- d) Strategien, die der unmittelbaren Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von Informationen zum Wissenserwerb dienen.

**2.3:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um den Lernstoff besser zu strukturieren! (1 Punkt)

**2.4:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos diese Art kognitiver Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**2.5:** Geben Sie an, welche weitere Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um stärker verständnisorientiert zu lernen! (1 Punkt)

**2.6:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos die in 2.5 genannte Art kognitiven Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**3:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussagen zu Gedächtnismodellen zutrifft bzw. zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Nach Atkinson und Shiffrin (1968) wird das Kurzzeitgedächtnis in einen deklarativen und non deklarativen Teil eingeteilt.
- b) Der sensorische Speicher verfügt nach Atkinson und Shiffrin (1968) über eine quasi unbegrenzte Kapazität und eine sehr kurze Haltedauer.
- c) Chunking stellt eine Möglichkeit dar, die begrenzte Kapazität des Arbeitsgedächtnisses effizienter zu nutzen.
- d) Der episodische Puffer wird im Arbeitsgedächtnismodell nach Baddeley und Hitch (1974) als zentrale Kontrollinstanz konzeptualisiert.

**4:** Attributionen bilden einen wichtigen motivationalen Prozess. Wählen Sie aus, welche der folgenden Zuordnungen korrekt ist / sind! (Multiple Choice)

- a) „Ich habe die 1 in der Mathearbeit geschafft, weil ich mich am Tag davor zuhause so sehr angestrengt habe, die Aufgaben zu verstehen.“ – internal-stabile Attribution
- b) „Die Klassenarbeit lief nicht gut für mich, weil mich der Lehrer einfach nicht mag und immer schlechte Noten gibt.“ – external-stabile-Attribution
- c) „Wir haben im Wettkampf letztes Wochenende den ersten Platz geholt. Kein Wunder, wir sind ja auch eine echt talentierte Gruppe.“ – internal-stabile Attribution
- d) „Ich hatte so ein Glück in der Klassenarbeit, es kam nur das dran, was ich konnte.“ – external-stabile Attribution

**5:** Beim selbstgesteuerten Lernen sind folgende Aspekte zentral: (Multiple Choice)

- a) soziale Prozesse (z. B. Austausch der Lernergebnisse mit den Mitschülerinnen/Mitschülern)
- b) metakognitive Prozesse (z. B. Lernziele setzen, Lernprozess überwachen etc.)
- c) kognitive Prozesse (z. B. über Lernstrategien verfügen)
- d) motivationale Prozesse (z. B. Selbstwirksamkeit erleben)

**6:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Lehrkräfte in ihrer Klasse die kognitive Aktivierung fördert/fördern! (Multiple Choice)

- a) Frau Ünal aktiviert via Brainstorming das Vorwissen der Schülerinnen/Schüler.
- b) Herr Schuhmann gibt seiner Klasse korrekatives Feedback, z. B. „Das ist leider falsch, Klaus!“
- c) Frau Peters lässt ihre Klasse ein Thema eigenständig mit einem Lernzirkel erarbeiten.
- d) Herr Pollmeier sucht für jede Schülerin / jeden Schüler herausfordernde Aufgaben.

**7:** Wählen Sie aus, um welche Art von „Belastung“ es sich nach der Cognitive Load Theorie handelt, wenn in Schulbüchern unnötig viele Bilder mit wenig Bezug zum Text dargestellt werden! (Single Choice)

- a) Intrinsische Belastung
- b) Arbeitsgedächtnisbezogene Belastung
- c) Extrinsische Belastung
- d) Lernbezogene Belastung

**8:** Ein passendes Beispiel für „negative Verstärkung“ wäre: (Single Choice)

- a) das Geben einer Strafarbeit
- b) das Erteilen einer Auszeit außerhalb des Klassenraumes
- c) die Schülerinnen/Schüler müssen heute nicht das Klassenzimmer aufräumen, was sonst immer unter Murren ausgeführt wird
- d) die Teilnahme am Wandertag wird verboten

**9:** Skizzieren Sie drei Annahmen, die sich aus dem Angebots-Nutzungs-Modell der Unterrichtsqualität ableiten lassen! (6 Punkte)

**10:** Leon hat in einer Mathematikschulaufgabe die Note 5 geschrieben. Bei der Rückgabe der Arbeit sagt seine Lehrerin Frau Wenzel zu ihm: „Mathe liegt dir offenbar einfach nicht“. Begründen Sie unter Bezugnahme auf eine pädagogisch-psychologische Theorie, warum dieses Feedback ungeeignet ist, und leiten Sie aus dieser Theorie eine günstigere Feedbackformulierung ab! (6 Punkte)

**11:** Leiten Sie aus einer Theorie zum Lernen mit Medien zwei Prinzipien zur Gestaltung einer Präsentation ab! (4 Punkte)

**12:** Führen Sie kurz aus, welche Effekte beim Modelllernen auftreten können, und geben Sie hierfür jeweils ein Beispiel! (4 Punkte)

**13:** Eine Lehrkraft plant, ihre Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen lernen zu lassen. Sie weiß aber auch, dass beim umstrukturierten kollaborativen Lernen oft spezifische Motivationsprobleme auftreten. Skizzieren Sie zwei Methoden, wie kollaboratives Lernen gestaltet werden kann, um Motivationsproblemen aufgrund des kollaborativen Settings entgegenzuwirken! (4 Punkte)

**14:** Skizzieren Sie zwei Mechanismen, die in Gedächtnistheorien als Erklärung für das Vergessen von Lerninhalten angeführt werden! (4 Punkte)

## **Aufgabe A2**

### *Motivation bei kooperativen Lernformen*

1. Beschreiben Sie ein Motivationsmodell!
2. Skizzieren Sie eine Form kooperativen Lernens! Leiten Sie aus dem beschriebenen Motivationsmodell ab, inwieweit Motivationsverluste leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler bei dieser Form kooperativen Lernens zu erwarten sind!
3. Legen Sie dar, inwieweit durch kooperative Lernform die Elaboration der Unterrichtsinhalte an der Förderschule gefördert werden kann!



# **Grund- und Mittelschulen**

HERBST 2022

## **Aufgabe A1**

### *Informationsverarbeitung und Unterrichtsgestaltung*

Eine zentrale Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern an der Mittelschule ist die Gestaltung von Unterricht. Hierfür bieten Informationsverarbeitungstheorien eine wesentliche Grundlage.

1. Wählen Sie ein Modell der Informationsverarbeitung aus, aus dem Ableitungen für die Unterrichtsgestaltung möglich sind, und beschreiben Sie die Grundbegriffe und -annahmen dieses Modells!
2. Beschreiben Sie eine empirische Studie näher, die Evidenz dazu liefert, wie Wissen im Langzeitgedächtnis gespeichert wird!
3. Ziehen Sie das oben von Ihnen gewählte Informationsverarbeitungsmodell dazu heran, Ableitungen für die Gestaltung von Unterricht an der Mittelschule zu treffen!

## **Aufgabe A2**

### *Einsatz von digitalen Medien im Unterricht*

Sie haben eine Fortbildung über die Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht besucht. Die darin erworbenen Kenntnisse möchten Sie auch in Zukunft in Ihrem Unterricht integrieren, da Sie davon überzeugt sind, dass Ihre Schülerinnen und Schüler an der Mittelschule vom Einsatz digitaler Medien insbesondere hinsichtlich ihrer Motivation profitieren können.

1. Eine wichtige Theorie zum digitalen Lernen ist die „Cognitive Load Theory“ nach Sweller (2003). Erläutern Sie diese und schildern Sie in diesem Zusammenhang mindestens einen empirischen Befund!
2. Stellen Sie für die Mittelschule mindestens zwei Szenarien dar, in denen Sie digitale Medien sinnvoll in Ihrem Unterricht einsetzen! Zeigen Sie dabei insbesondere den didaktischen Mehrwert für den fachlichen Kompetenzaufbau auf, der durch den Einsatz digitaler Medien entsteht!

FRÜHJAHR 2023

## **Aufgabe A1**

### *Selbstständiges Lernen*

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang von selbstreguliertem Lernen und Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson in der Grund- oder Mittelschule umsetzen können!

## **Aufgabe A2**

*Motivation* wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Stellen Sie die drei psychologischen Grundbedürfnisse aus der Selbstbestimmungstheorie dar und erläutern Sie die Bedeutung von intrinsischer Motivation im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei detailliert auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Diskutieren Sie auf der Basis der psychologischen Grundbedürfnisse drei Maßnahmen, mit denen sich die Motivation in der Grund- bzw. Mittelschule fördern lässt!

HERBST 2023

### **Aufgabe A1**

#### *Gestaltung von Unterricht*

Ein Vater wirft Ihnen am Elternsprechtag vor, dass Sie daran schuld seien, dass seine Tochter bei Ihnen „nichts lernt“. Vor allem kritisiert er, dass Sie die Schülerinnen und Schüler offenbar viel zu häufig in Kleingruppen lernen lassen. „Das kostet nur Zeit und rauskommen tut da eh nichts“, wirft er Ihnen vor. „Sie sollen den Kindern was beibringen und sie nicht beim Lernen alleine lassen!“

1. Erklären Sie, was unter „kooperativem/kollaborativem Lernen zu verstehen ist, und analysieren Sie dessen Vor- und Nachteile auf der Grundlage eines Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Wirksamkeit kooperativen/ kollaborativen Lernens in Bezug auf den Wissenserwerb dar!
3. Leiten Sie aus dem von Ihnen gewählten Mehrspeichermodell des Gedächtnisses ab, was Sie bei der Umsetzung kooperativen/kollaborativen Lernens in Ihrer Schulart beachten sollten, um das Lernen Ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst gut zu unterstützen!

### **Aufgabe A2**

Belohnungen können im Unterricht gezielt eingesetzt werden, um erwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern zu fördern und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren.

1. Beschreiben Sie eine empirische Studie, in der die Wirkung von Belohnung auf Verhalten untersucht wurde, und erläutern Sie anhand dieser Studie eine Lerntheorie, die die Ergebnisse dieser Studie erklären kann!
2. Stellen Sie unterschiedliche Formen von Verstärkung und Bestrafung in Modellen des Lernens dar und geben Sie jeweils ein Beispiel an!
3. Diskutieren Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation, wie Belohnung im Rahmen von Classroom Management in Ihrer Schulart eingesetzt werden kann, und gehen Sie hierbei insbesondere auf die Rolle des Verhaltens der Mitschülerinnen und Mitschüler ein!

FRÜHJAHR 2024

### **Aufgabe A1**

Klassische Konditionierung und Modelllernen

Während einer Prüfung konnte Ihre Klasse neulich beobachten, dass Sie Ralf das Blatt wegnahmen, ihn laut zurechtwiesen und nach ganz vorne setzten, da er gespickt hatte. Seitdem verhalten sich sowohl Ralf als auch die ganze Klasse Ihnen gegenüber sehr verschüchtert und ängstlich.

1. Zeigen Sie an Hand des Beispiels auf, wie man sich mit Hilfe der zentralen Annahmen der klassischen Konditionierung erklären kann, dass Ralf so reagiert!
2. Erläutern Sie, unter Bezugnahme auf das Modelllernen, wie man das Verhalten der restlichen Klasse begründen kann!
3. Leiten Sie aus den beiden theoretischen Ansätzen Maßnahmen ab, mit welchen Sie den Schüler im Unterricht Ihrer Schulart unterstützen können!

### **Aufgabe A2**

Qualitätvoller Unterricht

1. Guter Unterricht, effektiver Unterricht, qualitätvoller Unterricht: Erläutern Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser drei Perspektiven unter Rückgriff auf wissenschaftliche Arbeiten!
2. Beschreiben Sie die drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität! Erläutern Sie die Klassenführung, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, genauer!
3. Stellen Sie dar, mit welchen konkreten Maßnahmen eine Lehrkraft in der Grund- oder Mittelschule Klassenführung qualitätvoll umsetzen kann! Geben Sie zwei Beispiele!

HERBST 2024

## **Aufgabe A1**

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

## **Fallvignette 1**

Im Mathematikunterricht werden Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Inhalten konfrontiert, wobei auch mathematische Symbole vorkommen. Wenn dies die Schülerinnen und Schüler überfordert, kann es zu Versagensgefühlen und Ängsten kommen. Schreibt die Lehrkraft in der Folge Formeln an die Tafel, erleben die betroffenen Schülerinnen und Schüler direkt Versagensgefühle.

**1.1:** Nennen Sie die Lerntheorie, die diesen Lernprozess am besten beschreibt! (1 Punkt)

**1.2:** Skizzieren Sie an diesem Beispiel die Phasen des Lernprozesses nach dieser Theorie unter Verwendung der Fachbegriffe! (8 Punkte)

**1.3:** Emil erlebt nicht nur in Mathematik, sondern auch in anderen Fächern Versagensgefühle, sobald formelhafte Inhalte an die Tafel geschrieben werden. Wählen Sie aus, welcher Prozess bei Emil stattgefunden hat! (Single Choice)

- a) Deselektivierung
- b) Kontingenzstimulation
- c) Generalisierung
- d) Regression

## **Fallvignette 2**

Carlos, ein Schüler am Ende der Grundschule bzw. Mittelschule, versteht seine schlechten Noten und Leistungen nicht. Im Unterricht schreibt er immer viel mit. Er lernt zuhause sehr lange für Prüfungen. Dazu liest er sich alle Unterrichtsaufzeichnungen so lange durch, bis er alles auswendig aus dem Kopf abrufen kann. Seiner Lehrkraft ist aufgefallen, dass Carlos Wissensfragen zum Lernstoff sehr gut beantworten kann, bei Verständnis- und Anwendungsfragen zeigt er jedoch erhebliche Probleme.

**2.1:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos primär nutzt! (1 Punkt)

**2.2:** Wählen Sie aus, wobei es sich um kognitive Lernstrategien handelt! (Single Choice)

- a) Übergeordnete Strategien, die der Planung, Überwachung und Regulation sowie der Bewertung des eigenen Lernprozesses dienen.
- b) Strategien, die der Schaffung optimaler internaler und externaler Bedingungen für einen erfolgreichen Wissenserwerb dienen.
- c) Strategien, die der Initiierung und Aufrechterhaltung von Lernhandlungen dienen.
- d) Strategien, die der unmittelbaren Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von Informationen zum Wissenserwerb dienen.

**2.3:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um den Lernstoff besser zu strukturieren! (1 Punkt)

**2.4:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos diese Art kognitiver Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**2.5:** Geben Sie an, welche weitere Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um stärker verständnisorientiert zu lernen! (1 Punkt)

**2.6:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos die in 2.5 genannte Art kognitiven Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**3:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussagen zu Gedächtnismodellen zutrifft bzw. zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Nach Atkinson und Shiffrin (1968) wird das Kurzzeitgedächtnis in einen deklarativen und non deklarativen Teil eingeteilt.
- b) Der sensorische Speicher verfügt nach Atkinson und Shiffrin (1968) über eine quasi unbegrenzte Kapazität und eine sehr kurze Haltedauer.
- c) Chunking stellt eine Möglichkeit dar, die begrenzte Kapazität des Arbeitsgedächtnisses effizienter zu nutzen.
- d) Der episodische Puffer wird im Arbeitsgedächtnismodell nach Baddeley und Hitch (1974) als zentrale Kontrollinstanz konzeptualisiert.

**4:** Attributionen bilden einen wichtigen motivationalen Prozess. Wählen Sie aus, welche der folgenden Zuordnungen korrekt ist/sind! (Multiple Choice)

- a) „Ich habe die 1 in der Mathearbeit geschafft, weil ich mich am Tag davor zuhause so sehr angestrengt habe, die Aufgaben zu verstehen.“ – internal-stabile Attribution
- b) „Die Klassenarbeit lief nicht gut für mich, weil mich der Lehrer einfach nicht mag und immer schlechte Noten gibt.“ – external-stabile-Attribution
- c) „Wir haben im Wettkampf letztes Wochenende den ersten Platz geholt. Kein Wunder, wir sind ja auch eine echt talentierte Gruppe.“ – internal-stabile Attribution
- d) „Ich hatte so ein Glück in der Klassenarbeit, es kam nur das dran, was ich konnte.“ – external-stabile Attribution

**5:** Beim selbstgesteuerten Lernen sind folgende Aspekte zentral: (Multiple Choice)

- a) soziale Prozesse (z. B. Austausch der Lernergebnisse mit den Mitschülerinnen/Mitschülern)
- b) metakognitive Prozesse (z. B. Lernziele setzen, Lernprozess überwachen etc.)
- c) kognitive Prozesse (z. B. über Lernstrategien verfügen)
- d) motivationale Prozesse (z. B. Selbstwirksamkeit erleben)

**6:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Lehrkräfte in ihrer Klasse die kognitive Aktivierung fördert/fördern! (Multiple Choice)

- a) Frau Ünal aktiviert via Brainstorming das Vorwissen der Schülerinnen/Schüler.
- b) Herr Schuhmann gibt seiner Klasse korrekatives Feedback, z. B. „Das ist leider falsch, Klaus!“
- c) Frau Peters lässt ihre Klasse ein Thema eigenständig mit einem Lernzirkel erarbeiten.
- d) Herr Pollmeier sucht für jede Schülerin / jeden Schüler herausfordernde Aufgaben.

**7:** Wählen Sie aus, um welche Art von „Belastung“ es sich nach der Cognitive Load Theorie handelt, wenn in Schulbüchern unnötig viele Bilder mit wenig Bezug zum Text dargestellt werden! (Single Choice)

- a) Intrinsische Belastung
- b) Arbeitsgedächtnisbezogene Belastung
- c) Extrinsische Belastung
- d) Lernbezogene Belastung

**8:** Ein passendes Beispiel für „negative Verstärkung“ wäre: (Single Choice)

- a) das Geben einer Strafarbeit
- b) das Erteilen einer Auszeit außerhalb des Klassenraumes
- c) die Schülerinnen/Schüler müssen heute nicht das Klassenzimmer aufräumen, was sonst immer unter Murren ausgeführt wird
- d) die Teilnahme am Wandertag wird verboten

**9:** Skizzieren Sie drei Annahmen, die sich aus dem Angebots-Nutzungs-Modell der Unterrichtsqualität ableiten lassen! (6 Punkte)

**10:** Leon hat in einer Mathematikschulaufgabe die Note 5 geschrieben. Bei der Rückgabe der Arbeit sagt seine Lehrerin Frau Wenzel zu ihm: „Mathe liegt dir offenbar einfach nicht“. Begründen Sie unter Bezugnahme auf eine pädagogisch-psychologische Theorie, warum dieses Feedback ungeeignet ist, und leiten Sie aus dieser Theorie eine günstigere Feedbackformulierung ab! (6 Punkte)

**11:** Leiten Sie aus einer Theorie zum Lernen mit Medien zwei Prinzipien zur Gestaltung einer Präsentation ab! (4 Punkte)

**12:** Führen Sie kurz aus, welche Effekte beim Modelllernen auftreten können, und geben Sie hierfür jeweils ein Beispiel! (4 Punkte)

**13:** Eine Lehrkraft plant, ihre Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen lernen zu lassen. Sie weiß aber auch, dass beim umstrukturierten kollaborativen Lernen oft spezifische Motivationsprobleme auftreten. Skizzieren Sie zwei Methoden, wie kollaboratives Lernen gestaltet werden kann, um Motivationsproblemen aufgrund des kollaborativen Settings entgegenzuwirken! (4 Punkte)

**14:** Skizzieren Sie zwei Mechanismen, die in Gedächtnistheorien als Erklärung für das Vergessen von Lerninhalten angeführt werden! (4 Punkte)

## **Aufgabe A2**

### *Motivation bei kooperativen Lernformen*

1. Beschreiben Sie ein Motivationsmodell!
2. Skizzieren Sie eine Form kooperativen Lernens! Leiten Sie aus dem beschriebenen Motivationsmodell ab, inwieweit Verstärkung („Belohnung“) für die Motivation bei dieser Form kooperativen Lernens eine Rolle spielt!
3. Legen Sie dar, inwieweit durch die kooperative Lernform die Elaboration der Unterrichtsinhalte an der Grund- bzw. Mittelschule gefördert werden kann!



# Realschulen

HERBST 2022

## Aufgabe A1

*Instruktionale Gestaltung von Unterricht* auf Basis von Informationsverarbeitungsmodellen

Unterricht zu gestalten und durchzuführen gehört zu den zentralen Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern an der Realschule. Informationsverarbeitungstheorien liefern hierfür zentrale Anhaltspunkte.

1. Wählen Sie ein Modell der Informationsverarbeitung aus, aus dem Ableitungen für die Unterrichtsgestaltung möglich sind, und beschreiben Sie die Grundbegriffe und -annahmen dieses Modells!
2. Beschreiben Sie eine empirische Studie näher, die Evidenz dazu liefert, wie kognitive Lernstrategien den Wissenserwerb beeinflussen!
3. Ziehen Sie das oben von Ihnen gewählte Informationsverarbeitungsmodell dazu heran, Ableitungen für die Gestaltung von Unterricht an der Realschule zu treffen!

## Aufgabe A2

*Einsatz von digitalen Medien im Unterricht*

Sie haben eine Fortbildung über die Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht besucht.

Die darin erworbenen Kenntnisse möchten Sie auch in Zukunft in Ihrem Unterricht integrieren, da Sie davon überzeugt sind, dass Ihre Schülerinnen und Schüler an der Realschule vom Einsatz digitaler Medien insbesondere hinsichtlich ihres Wissens- und Fähigkeitserwerbs profitieren können.

1. Eine wichtige Theorie zum digitalen Lernen ist die Cognitive Load Theory nach Sweller (2003). Erläutern Sie diese und schildern Sie in diesem Zusammenhang mindestens einen empirischen Befund!
2. Stellen Sie für die Realschule mindestens zwei Szenarien dar, in denen Sie digitale Medien sinnvoll in Ihrem Unterricht einsetzen! Zeigen Sie dabei insbesondere den didaktischen Mehrwert für den Wissens- und Fähigkeitserwerb auf, der durch den Einsatz digitaler Medien entsteht!

FRÜHJAHR 2023

## **Aufgabe A1**

### *Selbstständiges Lernen*

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang des selbstregulierten Lernens mit dem Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)!
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson in der Realschule umsetzen können!

## **Aufgabe A2**

### *Motivationsförderung*

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Erläutern Sie den Begriff der Bezugsnormorientierung und erklären Sie dessen Bedeutung im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Erläutern Sie, unter der Berücksichtigung von Bezugsnormen, drei konkrete Maßnahmen zur Motivationsförderung an der Realschule!

HERBST 2023

## **Aufgabe A1**

### *Unterrichtsgestaltung*

Eine Mutter wirft Ihnen am Elternsprechtag vor, dass Sie daran schuld seien, dass ihr Sohn bei Ihnen „nichts lernt“. Vor allem kritisiert sie, dass Sie viel zu viel Frontalunterricht machen. „So ein Unterricht ist einfach sterbenslangweilig - kein Wunder, dass Tom da nichts mitnimmt!“, wirft sie Ihnen vor.

1. Beschreiben Sie den Ansatz der direkten Instruktion und analysieren Sie dessen Vor- und Nachteile auf der Grundlage des Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Wirksamkeit der direkten Instruktion auf den Wissenserwerb dar!
3. Erörtern Sie auf Basis Ihrer bisherigen Überlegungen, worauf Lehrpersonen bei der Umsetzung der direkten Instruktion in der Realschule achten sollten, damit die im von Ihnen gewählten Mehrspeichermodell des Gedächtnisses formulierten Annahmen zur menschlichen Informationsverarbeitung möglichst gut adressiert werden!

## **Aufgabe A2**

Belohnungen können im Unterricht gezielt eingesetzt werden, um erwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern zu fördern und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren.

1. Beschreiben Sie eine empirische Studie, in der die Wirkung von Belohnung auf Verhalten untersucht wurde und erläutern Sie anhand dieser Studie eine Lerntheorie, die die Ergebnisse dieser Studie erklären kann!
2. Stellen Sie die unterschiedlichen Formen von Verstärkung und Bestrafung in behavioristischen Modellen des Lernens dar und geben Sie jeweils ein Beispiel an!
3. Diskutieren Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation in der Realschule, wie Belohnung im Rahmen von Classroom Management eingesetzt werden kann! Gehen Sie hierbei insbesondere auf die Vorteile von Belohnung gegenüber Bestrafung ein!

FRÜHJAHR 2024

### **Aufgabe A1**

Konditionierungsprozess in der Schule

Paul ist in letzter Zeit häufig krank und kommt deshalb nicht mehr zur Schule. Im Elterngespräch erfahren Sie, dass Paul Angst vor Ihrem Kollegen hat und deshalb daheim bleibt.

1. Zeigen Sie an Hand des Beispiels auf, wie man sich mit Hilfe der zentralen Annahmen der klassischen Konditionierung erklären kann, dass der Schüler so reagiert!
2. Erläutern Sie unter Bezugnahme auf die operante Konditionierung, wie man sich das Schwänzen von Paul erklären könnte!
3. Leiten Sie aus den beiden theoretischen Ansätzen Maßnahmen ab, mit welchen Sie den Schüler im Unterricht Ihrer Schulart unterstützen können!

### **Aufgabe A2**

Qualitätvoller Unterricht

1. Guter Unterricht, effektiver Unterricht, qualitätvoller Unterricht: Erläutern Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser drei Perspektiven unter Rückgriff auf wissenschaftliche Arbeiten dazu!
2. Beschreiben Sie die drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität! Erläutern Sie die konstruktive Unterstützung, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, genauer!
3. Erläutern Sie, mit welchen konkreten Maßnahmen eine Lehrkraft in der Realschule Aspekte der konstruktiven Unterstützung qualitätvoll umsetzen kann! Geben Sie dazu zwei Beispiele!

HERBST 2024

## **Aufgabe A1**

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

### **Fallvignette 1**

Im Mathematikunterricht werden Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Inhalten konfrontiert, wobei auch mathematische Symbole vorkommen. Wenn dies die Schülerinnen und Schüler überfordert, kann es zu Versagensgefühlen und Ängsten kommen. Schreibt die Lehrkraft in der Folge Formeln an die Tafel, erleben die betroffenen Schülerinnen und Schüler direkt Versagensgefühle.

**1.1:** Nennen Sie die Lerntheorie, die diesen Lernprozess am besten beschreibt! (1 Punkt)

**1.2:** Skizzieren Sie an diesem Beispiel die Phasen des Lernprozesses nach dieser Theorie unter Verwendung der Fachbegriffe! (8 Punkte)

**1.3:** Emil erlebt nicht nur in Mathematik, sondern auch in anderen Fächern Versagensgefühle, sobald formelhafte Inhalte an die Tafel geschrieben werden. Wählen Sie aus, welcher Prozess bei Emil stattgefunden hat! (Single Choice)

- a) Deselektivierung
- b) Kontingenzstimulation
- c) Generalisierung
- d) Regression

### **Fallvignette 2**

Carlos ist ein Schüler der Jahrgangsstufe 7 der Realschule, versteht seine schlechten Noten nicht. Im Unterricht schreibt er immer viel mit. Er lernt zuhause sehr lange für Prüfungen. Dazu liest er sich alle Unterrichtsaufzeichnungen so lange durch, bis er alles auswendig aus dem Kopf abrufen kann. Seiner Lehrkraft ist aufgefallen, dass Carlos Wissensfragen zum Lernstoff sehr gut beantworten kann, bei Verständnis- und Anwendungsfragen zeigt er jedoch erhebliche Probleme.

**2.1:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos primär nutzt! (1 Punkt)

**2.2:** Wählen Sie aus, wobei es sich um kognitive Lernstrategien handelt! (Single Choice)

- a) Übergeordnete Strategien, die der Planung, Überwachung und Regulation sowie der Bewertung des eigenen Lernprozesses dienen.
- b) Strategien, die der Schaffung optimaler internaler und externaler Bedingungen für einen erfolgreichen Wissenserwerb dienen.
- c) Strategien, die der Initiierung und Aufrechterhaltung von Lernhandlungen dienen.
- d) Strategien, die der unmittelbaren Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von Informationen zum Wissenserwerb dienen.

**2.3:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um den Lernstoff besser zu strukturieren! (1 Punkt)

**2.4:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos diese Art kognitiver Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**2.5:** Geben Sie an, welche weitere Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um stärker verständnisorientiert zu lernen! (1 Punkt)

**2.6:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos die in 2.5 genannte Art kognitiven Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**3:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussagen zu Gedächtnismodellen zutrifft bzw. zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Nach Atkinson und Shiffrin (1968) wird das Kurzzeitgedächtnis in einen deklarativen und non deklarativen Teil eingeteilt.
- b) Der sensorische Speicher verfügt nach Atkinson und Shiffrin (1968) über eine quasi unbegrenzte Kapazität und eine sehr kurze Haltedauer.
- c) Chunking stellt eine Möglichkeit dar, die begrenzte Kapazität des Arbeitsgedächtnisses effizienter zu nutzen.
- d) Der episodische Puffer wird im Arbeitsgedächtnismodell nach Baddeley und Hitch (1974) als zentrale Kontrollinstanz konzeptualisiert.

**4:** Attributionen bilden einen wichtigen motivationalen Prozess. Wählen Sie aus, welche der folgenden Zuordnung(en) korrekt ist/sind! (Multiple Choice)

- a) „Ich habe die 1 in der Mathearbeit geschafft, weil ich mich am Tag davor zuhause so sehr angestrengt habe, die Aufgaben zu verstehen.“ – internal-stabile Attribution
- b) „Die Klassenarbeit lief nicht gut für mich, weil mich der Lehrer einfach nicht mag und immer schlechte Noten gibt.“ – external-stabile-Attribution
- c) „Wir haben im Wettkampf letztes Wochenende den ersten Platz geholt. Kein Wunder, wir sind ja auch eine echt talentierte Gruppe.“ – internal-stabile Attribution
- d) „Ich hatte so ein Glück in der Klassenarbeit, es kam nur das dran, was ich konnte.“ – external-stabile Attribution

**5:** Beim selbstgesteuerten Lernen sind folgende Aspekte zentral: (Multiple Choice)

- a) soziale Prozesse (z. B. Austausch der Lernergebnisse mit den Mitschülerinnen/Mitschülern)
- b) metakognitive Prozesse (z. B. Lernziele setzen, Lernprozess überwachen etc.)
- c) kognitive Prozesse (z. B. über Lernstrategien verfügen)
- d) motivationale Prozesse (z. B. Selbstwirksamkeit erleben)

**6:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Lehrkräfte in ihrer Klasse die kognitive Aktivierung fördert/fördern! (Multiple Choice)

- a) Frau Ünal aktiviert via Brainstorming das Vorwissen der Schülerinnen/Schüler.
- b) Herr Schuhmann gibt seiner Klasse korrekatives Feedback, z. B. „Das ist leider falsch, Klaus!“
- c) Frau Peters lässt ihre Klasse ein Thema eigenständig mit einem Lernzirkel erarbeiten.
- d) Herr Pollmeier sucht für jede Schülerin / jeden Schüler herausfordernde Aufgaben.

**7:** Wählen Sie aus, um welche Art von „Belastung“ es sich nach der Cognitive Load Theorie handelt, wenn in Schulbüchern unnötig viele Bilder mit wenig Bezug zum Text dargestellt werden! (Single Choice)

- a) Intrinsische Belastung
- b) Arbeitsgedächtnisbezogene Belastung
- c) Extrinsische Belastung
- d) Lernbezogene Belastung

**8:** Ein passendes Beispiel für „negative Verstärkung“ wäre: (Single Choice)

- a) das Geben einer Strafarbeit
- b) das Erteilen einer Auszeit außerhalb des Klassenraumes
- c) die Schülerinnen/Schüler müssen heute nicht das Klassenzimmer aufräumen, was sonst immer unter Murren ausgeführt wird
- d) die Teilnahme am Wandertag wird verboten

**9:** Skizzieren Sie drei Annahmen, die sich aus dem Angebots-Nutzungs-Modell der Unterrichtsqualität ableiten lassen! (6 Punkte)

**10:** Leon hat in einer Mathematikschulaufgabe die Note 5 geschrieben. Bei der Rückgabe der Arbeit sagt seine Lehrerin Frau Wenzel zu ihm: „Mathe liegt dir offenbar einfach nicht“. Begründen Sie unter Bezugnahme auf eine pädagogisch-psychologische Theorie, warum dieses Feedback ungeeignet ist, und leiten Sie aus dieser Theorie eine günstigere Feedbackformulierung ab! (6 Punkte)

**11:** Leiten Sie aus einer Theorie zum Lernen mit Medien zwei Prinzipien zur Gestaltung einer Präsentation ab! (4 Punkte)

**12:** Führen Sie kurz aus, welche Effekte beim Modelllernen auftreten können, und geben Sie hierfür jeweils ein Beispiel! (4 Punkte)

**13:** Eine Lehrkraft plant, ihre Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen lernen zu lassen. Sie weiß aber auch, dass beim umstrukturierten kollaborativen Lernen oft spezifische Motivationsprobleme auftreten. Skizzieren Sie zwei Methoden, wie kollaboratives Lernen gestaltet werden kann, um Motivationsproblemen aufgrund des kollaborativen Settings entgegenzuwirken! (4 Punkte)

**14:** Skizzieren Sie zwei Mechanismen, die in Gedächtnistheorien als Erklärung für das Vergessen von Lerninhalten angeführt werden! (4 Punkte)

## **Aufgabe A2**

### *Motivation bei kooperativen Lernformen*

1. Beschreiben Sie ein Motivationsmodell!
2. Skizzieren Sie eine Form kooperativen Lernens! Leiten Sie aus dem beschriebenen Motivationsmodell ab, inwieweit individuelle Verantwortlichkeit für die Motivation bei dieser Form kooperativen Lernens eine Rolle spielt!
3. Legen Sie dar, inwieweit durch kooperative Lernform die Elaboration der Unterrichtsinhalte an der Realschule gefördert werden kann!



# **Gymnasien**

HERBST 2022

## **Aufgabe A1**

Nutzung von Modellen der Informationsverarbeitung zur Unterrichtsgestaltung

Hochwertigen Unterricht zu planen und durchzuführen ist eine der zentralen Aufgaben von

Lehrerinnen und Lehrern am Gymnasium. Entscheidungen zur Unterrichtsgestaltung können unter anderem aus Informationsverarbeitungstheorien abgeleitet werden.

1. Wählen Sie ein Modell der Informationsverarbeitung aus, aus dem Ableitungen für die Unterrichtsgestaltung möglich sind, und beschreiben Sie die Grundbegriffe und -annahmen dieses Modells!
2. Beschreiben Sie eine empirische Studie näher, die Evidenz für die Wichtigkeit von metakognitiven Lernstrategien für den Wissenserwerb liefert!
3. Ziehen Sie das oben von Ihnen gewählte Informationsverarbeitungsmodell dazu heran, Ableitungen für die Gestaltung von Unterricht am Gymnasium zu treffen!

## **Aufgabe A2**

Einsatz von digitalen Medien im Unterricht

Sie haben eine Fortbildung über die Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht besucht. Die darin erworbenen Kenntnisse möchten Sie auch in Zukunft in Ihrem Unterricht integrieren, da Sie davon überzeugt sind, dass Ihre Schülerinnen und Schüler am Gymnasium vom Einsatz digitaler Medien insbesondere hinsichtlich ihres Wissens- und Fähigkeitserwerbs profitieren können.

1. Eine wichtige Theorie zum digitalen Lernen ist die „Cognitive Load Theory“ nach Sweller (2003). Erläutern Sie diese und schildern Sie in diesem Zusammenhang mindestens einen empirischen Befund!
2. Stellen Sie für das Gymnasium mindestens zwei Szenarien dar, in denen Sie digitale Medien sinnvoll in Ihrem Unterricht einsetzen! Zeigen Sie dabei insbesondere den didaktischen Mehrwert für den Wissens- und Fähigkeitserwerb auf, der durch den Einsatz digitaler Medien entsteht!

FRÜHJAHR 2023

## **Aufgabe A1**

### *Selbstständiges Lernen*

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang des selbstregulierten Lernens mit dem Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)!
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson im Gymnasium umsetzen können!

## **Aufgabe A2**

### *Motivation und Unterricht*

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell. Stellen Sie die Attributionstheorie dar und erläutern Sie die Funktion und Bedeutung von Attributionen im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen, insbesondere unter Berücksichtigung der Attributionstheorie, drei konkrete Maßnahmen zur Motivationsförderung für den Unterricht am Gymnasium ab!

HERBST 2023

## **Aufgabe A1**

### *Unterricht gestalten*

Ein Vater wirft Ihnen am Elternsprechtag vor, dass Sie daran schuld seien, dass sein Sohn bei Ihnen „nichts lernt“. Vor allem kritisiert er, dass Sie viel zu viel Zeit darauf verwenden, Bezüge zum Alltag herzustellen. „Statt dass Sie ewig Zeit damit verplempern, zu erklären, wo man den Lernstoff im Alltag braucht, sollten Sie die Inhalte lieber anständig erklären!“, wirft er Ihnen vor.

1. Beschreiben Sie den Ansatz des problemorientierten Lernens und analysieren Sie dessen Vor- und Nachteile auf der Grundlage eines Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zu den Effekten des problemorientierten Lernens auf den Wissenserwerb dar!
3. Erläutern Sie zudem, welche Maßnahmen Lehrpersonen im Gymnasium ergreifen können, damit das problemorientierte Lernen möglichst kompatibel mit den Annahmen zur menschlichen Informationsverarbeitung ist, die in dem von Ihnen gewählten Mehrspeichermodell des Gedächtnisses formuliert wurden!

## **Aufgabe A2**

Belohnungen können im Unterricht gezielt eingesetzt werden, um erwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern zu fördern und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren.

1. Beschreiben Sie eine empirische Studie, in der die Wirkung von Belohnung auf Verhalten untersucht wurde, und erläutern Sie anhand dieser Studie eine Lerntheorie, die die Ergebnisse dieser Studie erklären kann!
2. Stellen Sie die unterschiedlichen Formen von Verstärkung und Bestrafung in behavioristischen Modellen des Lernens dar und geben Sie jeweils ein Beispiel an!
3. Diskutieren Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation, wie Belohnung im Rahmen von Classroom Management im Gymnasium eingesetzt werden kann, und gehen Sie hierbei insbesondere auf die Rolle des Verstärkerplans ein!

FRÜHJAHR 2024

### **Aufgabe A1**

Lerntheorien in der Schule

Im wöchentlichen Klassenrat sprechen Ihre Schülerinnen und Schüler an, dass sie Angst vor Ihrer Kollegin haben, da diese bei Prüfungen gerne hinter den Schülerinnen und Schülern steht, über deren Schultern blickt und völlig unerwartet negative Kommentare macht.

1. Zeigen Sie an Hand des Beispiels auf, wie man sich mit Hilfe der zentralen Annahmen der klassischen Konditionierung erklären kann, dass die Schülerinnen und Schüler so reagieren!
2. Erläutern Sie unter Bezugnahme auf das Modell der operanten Konditionierung, wie man sich erklären kann, dass die Schülerinnen und Schüler sehr ängstlich sind und teilweise sogar deshalb den Unterricht schwänzen!
3. Leiten Sie aus den beiden theoretischen Modellen Maßnahmen ab, mit welchen Sie die Schülerinnen und Schüler beim Umgang mit der geschilderten Situation unterstützen können!

### **Aufgabe A2**

Qualitätvoller Unterricht

1. Guter Unterricht, effektiver Unterricht, qualitätvoller Unterricht: Erläutern Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser drei Perspektiven unter Rückgriff auf wissenschaftliche Arbeiten dazu!
2. Beschreiben Sie die drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität! Erläutern Sie die kognitive Aktivierung, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, genauer!
3. Stellen Sie dar, mit welchen konkreten Maßnahmen eine Lehrkraft am Gymnasium die kognitive Aktivierung qualitätsvoll umsetzen kann! Geben Sie dazu zwei Beispiele!

HERBST 2024

## **Aufgabe A1**

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

## **Fallvignette 1**

Im Mathematikunterricht werden Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Inhalten konfrontiert, wobei auch mathematische Symbole vorkommen. Wenn dies die Schülerinnen und Schüler überfordert, kann es zu Versagensgefühlen und Ängsten kommen. Schreibt die Lehrkraft in der Folge Formeln an die Tafel, erleben die betroffenen Schülerinnen und Schüler direkt Versagensgefühle.

**1.1:** Nennen Sie die Lerntheorie, die diesen Lernprozess am besten beschreibt! (1 Punkt)

**1.2:** Skizzieren Sie an diesem Beispiel die Phasen des Lernprozesses nach dieser Theorie unter Verwendung der Fachbegriffe! (8 Punkte)

**1.3:** Emil erlebt nicht nur in Mathematik, sondern auch in anderen Fächern Versagensgefühle, sobald formelhafte Inhalte an die Tafel geschrieben werden. Wählen Sie aus, welcher Prozess bei Emil stattgefunden hat! (Single Choice)

- a) Deselektivierung
- b) Kontingenzstimulation
- c) Generalisierung
- d) Regression

## **Fallvignette 2**

Carlos, ein Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 7 des Gymnasiums, versteht seine schlechten Noten nicht. Im Unterricht schreibt er immer viel mit. Er lernt zuhause sehr lange für Prüfungen. Dazu liest er sich alle Unterrichtsaufzeichnungen so lange durch, bis er alles auswendig aus dem Kopf abrufen kann. Seiner Lehrkraft ist aufgefallen, dass Carlos Wissensfragen zum Lernstoff sehr gut beantworten kann, bei Verständnis- und Anwendungsfragen zeigt er jedoch erhebliche Probleme.

**2.1:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos primär nutzt! (1 Punkt)

**2.2:** Wählen Sie aus, wobei es sich um kognitive Lernstrategien handelt! (Single Choice)

- a) Übergeordnete Strategien, die der Planung, Überwachung und Regulation sowie der Bewertung des eigenen Lernprozesses dienen.
- b) Strategien, die der Schaffung optimaler internaler und externaler Bedingungen für einen erfolgreichen Wissenserwerb dienen.
- c) Strategien, die der Initiierung und Aufrechterhaltung von Lernhandlungen dienen.
- d) Strategien, die der unmittelbaren Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von Informationen zum Wissenserwerb dienen.

**2.3:** Geben Sie an, welche Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um den Lernstoff besser zu strukturieren! (1 Punkt)

**2.4:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos diese Art kognitiver Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**2.5:** Geben Sie an, welche weitere Art kognitiver Lernstrategien Carlos nutzen könnte, um stärker verständnisorientiert zu lernen! (1 Punkt)

**2.6:** Skizzieren Sie anhand eines beliebigen Lerninhalts aus einem Ihrer Unterrichtsfächer zwei kurze Beispiele, wie Carlos die in 2.5 genannte Art kognitiven Lernstrategie beim Lernen umsetzen kann! (4 Punkte)

**3:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussagen zu Gedächtnismodellen zutrifft bzw. zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Nach Atkinson und Shiffrin (1968) wird das Kurzzeitgedächtnis in einen deklarativen und non deklarativen Teil eingeteilt.
- b) Der sensorische Speicher verfügt nach Atkinson und Shiffrin (1968) über eine quasi unbegrenzte Kapazität und eine sehr kurze Haltedauer.
- c) Chunking stellt eine Möglichkeit dar, die begrenzte Kapazität des Arbeitsgedächtnisses effizienter zu nutzen.
- d) Der episodische Puffer wird im Arbeitsgedächtnismodell nach Baddeley und Hitch (1974) als zentrale Kontrollinstanz konzeptualisiert.

**4:** Attributionen bilden einen wichtigen motivationalen Prozess. Wählen Sie aus, welche der folgenden Zuordnungen korrekt ist/sind! (Multiple Choice)

- a) „Ich habe die 1 in der Mathearbeit geschafft, weil ich mich am Tag davor zuhause so sehr angestrengt habe, die Aufgaben zu verstehen.“ – internal-stabile Attribution
- b) „Die Klassenarbeit lief nicht gut für mich, weil mich der Lehrer einfach nicht mag und immer schlechte Noten gibt.“ – external-stabile-Attribution
- c) „Wir haben im Wettkampf letztes Wochenende den ersten Platz geholt. Kein Wunder, wir sind ja auch eine echt talentierte Gruppe.“ – internal-stabile Attribution
- d) „Ich hatte so ein Glück in der Klassenarbeit, es kam nur das dran, was ich konnte.“ – external-stabile Attribution

**5:** Beim selbstgesteuerten Lernen sind folgende Aspekte zentral: (Multiple Choice)

- a) soziale Prozesse (z. B. Austausch der Lernergebnisse mit den Mitschülerinnen/Mitschülern)
- b) metakognitive Prozesse (z. B. Lernziele setzen, Lernprozess überwachen etc.)
- c) kognitive Prozesse (z. B. über Lernstrategien verfügen)
- d) motivationale Prozesse (z. B. Selbstwirksamkeit erleben)

**6:** Wählen Sie aus, welche der folgenden Lehrkräfte in ihrer Klasse die kognitive Aktivierung fördert/fördern! (Multiple Choice)

- a) Frau Ünal aktiviert via Brainstorming das Vorwissen der Schülerinnen/Schüler.
- b) Herr Schuhmann gibt seiner Klasse korrekatives Feedback, z. B. „Das ist leider falsch, Klaus!“
- c) Frau Peters lässt ihre Klasse ein Thema eigenständig mit einem Lernzirkel erarbeiten.
- d) Herr Pollmeier sucht für jede Schülerin / jeden Schüler herausfordernde Aufgaben.

**7:** Wählen Sie aus, um welche Art von „Belastung“ es sich nach der Cognitive Load Theorie handelt, wenn in Schulbüchern unnötig viele Bilder mit wenig Bezug zum Text dargestellt werden! (Single Choice)

- a) Intrinsische Belastung
- b) Arbeitsgedächtnisbezogene Belastung
- c) Extrinsische Belastung
- d) Lernbezogene Belastung

**8:** Ein passendes Beispiel für „negative Verstärkung“ wäre: (Single Choice)

- a) das Geben einer Strafarbeit
- b) das Erteilen einer Auszeit außerhalb des Klassenraumes
- c) die Schülerinnen/Schüler müssen heute nicht das Klassenzimmer aufräumen, was sonst immer unter Murren ausgeführt wird
- d) die Teilnahme am Wandertag wird verboten

**9:** Skizzieren Sie drei Annahmen, die sich aus dem Angebots-Nutzungs-Modell der Unterrichtsqualität ableiten lassen! (6 Punkte)

**10:** Leon hat in einer Mathematikschulaufgabe die Note 5 geschrieben. Bei der Rückgabe der Arbeit sagt seine Lehrerin Frau Wenzel zu ihm: „Mathe liegt dir offenbar einfach nicht“. Begründen Sie unter Bezugnahme auf eine pädagogisch-psychologische Theorie, warum dieses Feedback ungeeignet ist, und leiten Sie aus dieser Theorie eine günstigere Feedbackformulierung ab! (6 Punkte)

**11:** Leiten Sie aus einer Theorie zum Lernen mit Medien zwei Prinzipien zur Gestaltung einer Präsentation ab! (4 Punkte)

**12:** Führen Sie kurz aus, welche Effekte beim Modelllernen auftreten können, und geben Sie hierfür jeweils ein Beispiel! (4 Punkte)

**13:** Eine Lehrkraft plant, ihre Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen lernen zu lassen. Sie weiß aber auch, dass beim unstrukturierten kollaborativen Lernen oft spezifische Motivationsprobleme auftreten. Skizzieren Sie zwei Methoden, wie kollaboratives Lernen gestaltet werden kann, um Motivationsproblemen aufgrund des kollaborativen Settings entgegenzuwirken! (4 Punkte)

**14:** Skizzieren Sie zwei Mechanismen, die in Gedächtnistheorien als Erklärung für das Vergessen von Lerninhalten angeführt werden! (4 Punkte)

## **Aufgabe A2**

### *Motivation bei kooperativen Lernformen*

1. Beschreiben Sie ein Motivationsmodell!
2. Skizzieren Sie eine Form kooperativen Lernens! Leiten Sie aus dem beschriebenen Motivationsmodell ab, inwieweit Motivationsverluste leistungsstarker Schülerinnen und Schüler bei dieser Form kooperativen Lernens zu erwarten sind!
3. Legen Sie dar, inwieweit durch die kooperative Lernform die Elaboration der Unterrichtsinhalte am Gymnasium gefördert werden kann!